

Medienmitteilung

Bern, 29. April 2016

Volksinitiative «Pro Service public» gefährdet die Grundversorgung

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) haben die Ergebnisse der ersten Prognose zur Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 zur Kenntnis genommen. Die hohe Zustimmung zur Volksinitiative „Pro Service public“ überrascht nicht. Der Service Public geniesst einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung. Offenbar ist jedoch die Botschaft noch nicht genügend herübergekommen, dass mit der irreführenden Volksinitiative dieser Service public zerschlagen wird.

Gemäss der heute publizierten Prognose von GFS.Bern würden aktuell 58% der Schweizer Bevölkerung der Volksinitiative „ProServicePublic“ zustimmen. Diese hohe Zustimmung überrascht die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB und den Schweizerischen Gemeindeverband SGV nicht. Die hohe Zustimmung ist Ausdruck für den grossen Stellenwert, welcher der Service public in der Schweiz geniesst. Die Schweiz darf zu Recht stolz sein auf ihren Service public. Genau dieser Service public droht aber, mit der Volksinitiative Pro Service Public zerschlagen zu werden. Sollte die Volksinitiative in der Abstimmung vom 5. Juni 2016 angenommen werden, so droht ein massiver Abbau des Poststellennetzes, die Swisscom wird nicht mehr in den Breitbandausbau in den Berg- und Randregionen investieren können und auch im öffentliche Regionalverkehr droht ein massiver Abbau der Grundversorgung. Denn wenn die Service public Unternehmen, allen voran die Post, SBB und Swisscom keine Gewinne mehr erzielen dürfen, werden sie auch nicht mehr in die nötige Weiterentwicklung der Grundversorgung investieren. Das von der Initiative geforderte Verbot nach Querfinanzierungen hat die gleiche Wirkung. Letztlich drohen uns Verhältnisse wie beispielsweise in Grossbritannien.

Die Grundversorgung wurde in den vergangenen Jahren in der Schweiz sanft reformiert und an die Bedürfnisse der Kunden und die technologischen Möglichkeiten (z.B. Breitband) angepasst. Die Schweiz verfügt dadurch über eine im internationalen Vergleich sehr gute Gesetzgebung und Grundversorgung. Selbstverständlich sind weitere Verbesserungen möglich. Doch mit der Volksinitiative werden all diese bisherigen Bemühungen auf einen Schlag zu Nichte gemacht und das bewährte System des Service Public unnötig aufs Spiel gesetzt.

Besorgniserregend ist, dass offensichtlich nicht einmal die Initianten der Volksinitiative sich selber bewusst sind, welche Entwicklung sie mit ihrer Initiative auslösen könnten. Die Initianten prangern die aus ihrer Sicht überrissenen Managerlöhne an, riskieren damit aber, das bewährte System des Service Public zu zerstören. Die Volksinitiative „Pro Service Public“ wird genau das Gegenteil von dem bewirken, was ihr irreführender Titel verspricht. Es ist deshalb kein Wunder, dass alle im eidgenössischen Parlament vertretenen Parteien, alle Kantone und alle Verbände die Initiative bekämpfen. Die verbleibende Zeit bis zum 5. Juni 2016 muss genutzt werden, um noch deutlicher auf die schädlichen Folgen der Initiative aufmerksam zu machen.

Kontakt:

Thomas Egger, Direktor SAB, 031 382 10 10 / 079 429 12 55
Reto Lindegger, Direktor SGV, 031 380 70 00 / 078 768 94 32

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB und der Schweizerischen Gemeindeverband SGV leiten gemeinsam das Verbändekomitee gegen die Volksinitiative « ProServicePublic ». Dem Komitee gehören an: die Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz VDK, die Konferenz der Direktoren des öffentlichen Verkehrs KöV, die Regierungskonferenz der Gebirgskantone RKGK, die Hauptstadtregion Bern, Economiesuisse, der Schweizerische Bauernverband SBV, der Schweizer Tourismus-Verband STV, das Konsumentenforum kf, die asut, die Litra, der VöV und ProBahn sowie Travail.Suisse, transfair und der Schweizerische Städteverband. Der Bundesrat sowie das einstimmige (!) eidgenössische Parlament und alle im Parlament vertretenen Parteien empfehlen die Initiative ebenfalls zur Ablehnung.

Weitere Informationen:

www.servicepublic.ch

<https://www.facebook.com/NeinzurVIProServicePublic>